

## Talgemeinde sagt Ja zu Steuerrabatt

**Engelberg** Die Talgemeinde genehmigte gestern einstimmig das Budget der Einwohnergemeinde Engelberg. Es sieht bei einem Aufwand von fast 28,5 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von gut einer Million vor. Die Investitionsrechnung geht von Nettoinvestitionen von fast 7,2 Millionen Franken aus. Die 130 anwesenden Stimmberechtigten genehmigten auch einen Steuerrabatt für 2020 von 0,3 Einheiten. Damit wird die Steuererhöhung des Kantons kompensiert. Ja sagte die Versammlung auch zum Budget des Sporting Parks, das mit einem Gewinn von knapp 10 000 Franken rechnet.

Die Talgemeinde bewilligte weiter Kredite für Strassensanierungen. Rund eine Million wendet die Gemeinde für die Acherainstrasse, die Rigidalstrasse und die Schwandstrasse auf. Genehmigt wurden auch die Anschaffung einer Putzmaschine sowie der Ersatz der Hockeybänken und von Fassadenlichtbändern im Sporting Park.

Ausführlich begründete der Gemeinderat den Nachtragskredit von einer Viertelmillion Franken für den Ersatzneubau der Dürrbachbrücke. Für das Projekt hatte die Talgemeinde im Frühling eine knappe Million Franken bewilligt. Neben anderen Gründen, die zu der Kostenüberschreitung geführt haben, räumte der Gemeinderat auch selbstkritisch ein, man habe sich etwas verschätzt. Die Talgemeinde genehmigte den Kredit. (mu)

## Rücktritte genehmigt

**Buochs** Die Stimmberechtigten folgten gestern an den Versammlungen von Gemeinde und Kirche in der Lückertsmatthalle allen Anträgen der Räte. Die Politische Gemeinde genehmigte das Budget 2020, das bei einem Gesamtaufwand von 20,23 Millionen Franken mit einem Verlust von 137 000 Franken rechnet. Den Steuerfuss belies die Versammlung bei 2,37 Einheiten.

Die 118 anwesenden Stimmberechtigten genehmigten die vorzeitigen Rücktritte von Gemeinderat Joël Odermatt und Gemeindepräsidentin Helene Spiess. Joël Odermatt hatte sein Amt nach vier Jahren auf Ende Juli niedergelegt. Helene Spiess ist seit fast 22 Jahren im Gemeinderat, 16 Jahre davon als Präsidentin. Sie tritt auf den 1. Juli 2020 zurück, ihre Nachfolge wird im Frühjahr geregelt. Odermatts Nachfolgerin Marianne Ackermann-Odermatt wird das Amt bereits am 1. Dezember antreten. Sie ist im Oktober in stiller Wahl gewählt worden. Ferner erteilte die Gemeinde sieben Personen das Bürgerrecht.

Die Römisch-katholische Kirchgemeinde Buochs genehmigte das Budget mit einem Gesamtaufwand von etwas über 1,2 Millionen Franken bei einem Verlust von rund 54 000 Franken. Der Steuerfuss bleibt bei 0,38 Einheiten. (EE)

# Kerns will mehr für Fussgänger tun

Der Gemeinderat legte der gestrigen Gemeindeversammlung ein Diskussionspapier mit Lösungsvorschlägen vor.

**Markus von Rotz**

Die Platzverhältnisse im Dorf sind eng, Verkehrs- und Bevölkerungswachstum haben «die Ausgangslage in jüngster Zeit verschärft», heisst es im Grundlagenpapier, das Gemeinderätin Marlies Durrer, Chefin Tiefbau und Umwelt, gestern an der Gemeindeversammlung vor 170 Stimmberechtigten vorstellte. Eine im März 2018 ins Leben gerufene Arbeitsgruppe beobachtete den Verkehrsfluss im Auftrag des Gemeinderats und diskutierte diverse Optionen. Etwa den Vorschlag eines Einbahnsystems via Dorfstrasse und Untergasse oder eine Überführung beim Postplatz sowie eine Wiedereinführung des Lotsendienstes an den Zebrastreifen.

Der Gemeinderat beschloss dann, «sich vorerst auf den Dorfkern im Bereich der Sarner- und Melchtalerstrasse zu fokussieren», und gab dem Ingenieurbüro Slongo Röthlin Partner in Stans den Auftrag, hier Verbesserungen vorzuschlagen. Diese sollen den hohen Fussgängerfrequenzen im Bereich Postplatz samt Schulkindern sowie den engen Verhältnissen für die Postautos Rechnung tragen.

Die Fachleute machen folgende Vorschläge:

— Die Sarnerstrasse Richtung «Rössli» verschieben und so mehr Platz für Fussgänger bei der Post schaffen. Die Postautohaltestellen würden optimaler platziert und so die Sicherheit für Fussgänger und der Verkehrsfluss verbessert. Kosten-



Werden die Postautohaltestellen auf Höhe der Parkplätze beim Gemeindehaus (rechts) verlegt? Bild: Markus von Rotz (Kerns, 26. November 2019)

punkt: 200 000 Franken (wie alle weiteren Vorschläge plus/minus 30 Prozent).

— Die Postautohaltestellen in Richtung Kreisel Wijermatt zu den Parkplätzen oberhalb des Gemeindehauses verschieben. Gleiche Vorteile wie im ersten Vorschlag, zusätzlich könnte der Postplatz mit einer Mittelinsel sicherer gestaltet werden. Kostenpunkt 0,6 bis 0,8 Millionen Franken. Nachteil: «Erheblicher Landerwerb erforderlich.»

— Andere Möglichkeit: eine Unterführung am Postplatz auf Höhe der Siderstrasse (Schularea). Allerdings bräuchte das wegen enger Platzverhältnisse und der Behindertengerechtigkeit einen Lift auf beiden Strassenseiten. Kosten 1,7 bis 2,3 Mio. Franken. Hier wären die Fussgänger «optimal vor dem Verkehr geschützt», diesen würden keine Fussgängerstreifen behindern. Es bräuchte auch hier Land und die Anlage müsste unterhalten werden.

— Schliesslich ist angedacht, die Melchtalerstrasse beim Kreisel näher an den «Turm» zu verschieben und dort eine Mittelinsel zu platzieren. Das würde rund 150 000 Franken und ein bis zwei Parkplätze kosten.

Der Gemeinderat will keine Vernehmlassung zu den Vorschlägen durchführen, aber mit dem Papier zur Diskussion anregen und mit den Grundeigentümern Gespräche aufnehmen. Im Frühling möchte er aufgrund

der Rückmeldungen dann eine definitive Lösung suchen.

## Keine Diskussion über das Budget

Das Budget 2020 und die Einbürgerungen wurden diskussionslos angenommen. Im Anschluss an die Versammlung stellte Leiterin Monika Keller noch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) vor.

Zum Schluss gab's noch eine Überraschung in Sachen Steuern (siehe Seite 21).

## Abschluss macht Lust auf mehr

Mit Seeklang wurde in Hergiswil einmal mehr Kammermusik auf höchstem Niveau geboten.

Gemeinderätin Christa Blättler blickte in ihrer Ansprache auf die letzten drei Jahre Seeklang Hergiswil zurück und war dabei laut einer Mitteilung voll des Lobes: Die Konzertreihe sei eine Erfolgsgeschichte von der ersten Sekunde an – Seeklang gehöre fest zum kulturellen Programm von Hergiswil.

Zu verdanken sei es dem künstlerischen Leiter Jesper Gassling, dass in Hergiswil dem Publikum regelmässig Kammermusik auf höchstem Niveau geboten und genossen werden kann.

## Eine Besetzung, für die es keine Komposition gibt

Mit Hingabe, Mut und viel Freude habe Jesper Gassling und seine musikalischen Freunde das Publikum auch beim Candle Light Classic vergangene Woche in der reformierten Kirche zu begeistern gewusst, heisst es im Schreiben weiter. Es standen zwei Violinen, zwei Flöten und ein Cello im Zentrum des Geschehens. Die Zuhörer seien über die Umsetzung der fünf Künstler von Händel, Vivaldi, Ravel, Debussy, Haydn und Johann Sebastian Bach be-



Musiker am Seeklang – Candle Light Classic – in der reformierten Kirche Hergiswil.

Bild: PD

geistert gewesen. Zu hören gewesen waren Lana Trotovsek und Jesper Gassling (Violinen), Urška Horvat am Cello, Andrea Loetscher und Boris Bizjak (Flöten). Vivaldis «la Folia» sei berührend gewesen. Dies gefolgt von einer «Suite Impressionist», in welcher Ravel und De-

bussy Hand in Hand gespielt wurden. Der Abschluss fand laut der Mitteilung in den vier Arien aus Kantaten von Johann Sebastian Bach statt. Einmal mehr sei es Jesper Gassling «and Friends» gelungen, das Publikum auf eine klassische Reise mitzunehmen. Dieser Ab-

schluss des Seeklang-Jahres 2019 ist gleichzeitig die Brücke ins vierte Jahr.

Am speziellen Datum des 29. Februar 2020 startet der Seeklang um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche Hergiswil unter dem Thema «Aufbruch» ins Beethoven-Jahr. (ras)

## Sportplatz: GV lehnt Sanierung ab

**Hergiswil** Überraschung an der gestrigen Gemeindeversammlung: Die rund 350 Stimmbürger haben die Sanierung des Fussballplatzes Grossmatt (Kredit 1,86 Millionen Franken) abgelehnt – entgegen dem Antrag des Gemeinderates und gegen den Fussballclub. Doch zu einer richtigen Diskussion kam es gar nicht, da Peter Gysling, der frühere Radio- und TV-Journalist SRF, schon zu Beginn den Rückweisungsantrag stellte, der mit 198 gegen 118 Stimmen angenommen wurde.

Fazit: Die Sanierung ist nun auf unbestimmte Zeit auf Eis gelegt. Ein Ja gab's dafür zum Ortsbus. Mit 324 zu 17 Stimmen wurde ein Testbetrieb über 22 Monate beschlossen. Kostenpunkt: 955 000 Franken. Ein Ja gab's auch für alle weiteren Geschäfte, so zum Budget mit Steuersenkung, zu drei Einbürgerungen, zu einem Schattendach in der Badi und zu mehreren Strassensanierungen. Das Budget 2020 rechnet bei einem Aufwand von 37,9 Millionen und Ausgaben von 39,9 Millionen mit einem Gewinn von zwei Millionen Franken. Auch der Kanton und andere Gemeinden profitieren von Hergiswil, befragt der Finanzausgleich doch 10,6 Millionen Franken. (KL)